



# **Rotes Foyer anlässlich Frauentag 2020 „Frauen und Arbeitsmarkt“**

Pressekonferenz  
SPÖ-Parlamentsklub

Mit:

**Pamela Rendi-Wagner,**  
SPÖ-Vorsitzende und Klubvorsitzende

**Gabriele Heinisch-Hosek,**  
SPÖ-Frauenvorsitzende und Frauensprecherin im NR

2. März 2020

# Höhere Löhne, faire Arbeitszeit, partnerschaftliche Aufteilung

Noch immer verdienen Frauen rund 20 Prozent weniger als Männer und bekommen etwa halb so viel Pension wie Männer. Noch immer ist die bezahlte und unbezahlte Arbeit zwischen Männern und Frauen sehr ungleich verteilt, denn Frauen leisten 80 Prozent der unbezahlten Arbeit, Männer umgekehrt nur 20 Prozent. Und noch immer sind es ganz überwiegend Frauen, die Teilzeit arbeiten, weil sie Kinder betreuen und Familienarbeit leisten.

Die Folgen sind bekannt: Frauen können oft nicht oder nur sehr schwer von ihrem Einkommen leben, besonders massiv trifft das Alleinerziehende. Und die langen Jahre an Teilzeitarbeit wirken sich negativ auf die Pension aus. Viele Frauen, die ihr Leben lang gearbeitet haben, müssen mit Altersarmut kämpfen.

Wir müssen deshalb weiterkämpfen für mehr Gerechtigkeit. Denn Frauen verdienen höhere Löhne, eine faire Arbeitszeit und eine partnerschaftliche Aufteilung von bezahlter Arbeit und „Care Arbeit“.

## Das wollen wir

- Kollektivvertraglicher Mindestlohn von 1.700 Euro steuerfrei
- Lohngesetz mit Strafen bei Unterbezahlung nach dem Vorbild Islands
- Typische Frauenbranchen höher bewerten und besser bezahlen
- Kürzere Vollzeitarbeit
- Leichterem Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit
- Rechtsanspruch auf einen ganztägigen Kinderbetreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr
- Ausbau der verschränkten Ganztagschulen

## Das wollen wir:

### 1) Lohntransparenz und „Island Modell“

Die Heimlichtuerei bei den Löhnen und Gehältern in Österreich hat bisher vor allem zwei Dinge gebracht: Sie bestärkt die Ungleichheit zwischen Frauen und Männern und schwächt die Position von Arbeitnehmerinnen bei Gehaltsverhandlungen. Die Einkommensschere zwischen Frauen und Männern verändert sich seit Jahren kaum. Die Fraueneinkommen müssen gerechter und vor allem höher werden – und zwar jetzt.

Aus diesem Grund gibt es in Österreich schon ein Einkommenstransparenzgesetz, das aber weiter verbessert gehört. Die Einkommensberichte gehören dringend nachgeschärft und damit besser gestaltet.

Ein nächster Schritt ist für Österreich die Umsetzung des Island-Modells. Denn in Island gilt seit 1. Jänner 2018 der Equal Pay Act.

Unternehmen wird dabei verboten, Frauen und Männer mit vergleichbaren Jobs ungleich zu bezahlen. Unternehmen müssen selbst aktiv werden und nachweisen, dass Frauen und Männer gleich viel für die gleiche Arbeit bekommen. Sonst müssen sie Strafen zahlen.

Angelehnt an das Lohn- und Sozialdumpingbekämpfungsgesetz sieht das SPÖ-Modell Strafen bei Unterentlohnung vor.

Mit mehr Lohngerechtigkeit in der Privatwirtschaft können Gehaltsexzesse und Diskriminierungen hintangehalten werden – daher brauchen wir mehr Einkommenstransparenz!

## 2) Rechtsanspruch auf Kinderbetreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr und verschränkte Ganztagschulen

Unser Ziel ist eine familienfreundliche Politik, die beste Chancen für unsere Kinder garantiert. Qualität und Angebote in der Kinderbetreuung sollen österreichweit wesentlich verbessert werden. Wir wollen, dass es in ganz Österreich die gleichen Bedingungen in Bezug auf Öffnungszeiten und Schließtage gibt. Wien ist dabei ein sehr gutes Vorbild. Kinder sollen von klein an gut betreut sein. Dafür müssen auch die Ganztagschulen in verschränkter Form ausgebaut werden. Das bedeutet einen Mix aus Lern- und Freizeiteinheiten. Hausübungen werden in der Schule gemacht. Damit ist allen geholfen: Eltern und Kindern.

## 3) Halbe-Halbe Neu

Derzeit arbeitet jede zweite Frau Teilzeit. Nicht immer freiwillig. Mit einer kürzeren Vollzeitarbeit wäre ein Ganztagsjob für viele Frauen möglich. Die letzte Arbeitszeitverkürzung auf 40 Stunden ist 45 Jahre her. Seither hat sich, vor allem auch durch die Digitalisierung viel verändert. Die Arbeit – bezahlt und

unbezahlt – muss gerecht verteilt werden. Auch sind überlange Arbeitszeiten eine große Gefahr für die Gesundheit.

Darum wollen wir Halbe-Halbe Neu – also einen Rechtsanspruch auf faire Verkürzung der Vollzeitarbeitszeit für Kinderbetreuung und für Pflege von Angehörigen mit einem finanziellen Ausgleich.

Das soll für die Dauer von max. 24 Monaten gelten im Anschluss an den Bezug des Kinderbetreuungsgeldes oder für die Pflege von nahen Angehörigen (ab Pflegestufe 3).

Umgesetzt wird das Modell durch einen Rechtsanspruch auf eine Lohnersatzleistung. Wenn die Vollarbeitszeit verkürzt wird, werden 50% auf das reduzierte Einkommen aufgezahlt. Damit haben Elternpaare oder Alleinerziehende kleiner Kinder auch einen finanziellen Anreiz, um einer reduzierten Vollzeitbeschäftigung nachzugehen.

Das Modell steht in einem bewussten Unterschied zu einer Teilzeitbeschäftigung.

Die Leistung ist bei Paaren explizit an die Bedingung geknüpft, dass beide Elternteile 30/32 Stunden (80 Prozent einer Vollzeit-Stelle), erwerbstätig sind. Für einen Großteil der Paare würde dies für Mütter eine (deutliche) Ausdehnung, für Väter eine (moderate) Reduktion ihrer gegenwärtigen Arbeitszeit bedeuten. Damit wird Halbe-Halbe gelebt und es kommt zu einer gerechten Verteilung der bezahlten und unbezahlten Arbeit.

Halbe-Halbe Neu verkleinert die Lohnschere und teilt die unbezahlte Arbeit zwischen Männern und Frauen gleichmäßiger und partnerschaftlicher auf. Das ist unser Ziel!

#### 4) Rechtsanspruch auf Umstieg von Teilzeit auf Vollzeit

Wenn in einem Unternehmen ein entsprechender Vollzeit Arbeitsplatz zu besetzen ist oder neu geschaffen wird, erhalten Teilzeitbeschäftigte einen Rechtsanspruch auf Besetzung dieser Stelle.

Liegt diese Voraussetzung vor und gibt es mehrere Bewerbungen für diesen Arbeitsplatz, so muss eine bereits im Betrieb teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin berücksichtigt werden.

Dieser Anspruch gilt für alle Teilzeitbeschäftigten. Sie gilt also auch für diejenigen, die in einem Unternehmen von vornherein als Teilzeitkräfte „eingestiegen“ sind. Der Anspruch besteht unabhängig von der Dauer der Betriebszugehörigkeit und somit auch für Teilzeitbeschäftigte, die erst ganz kurze Zeit in einem Unternehmen tätig sind.

#### SPÖ-Frauen starten Dialogtour zum Thema Arbeit

Die SPÖ-Frauen stellen das Thema Arbeit dieses Jahr in den Mittelpunkt und starten am Frauentag mit einer großen Dialogtour in ganz Österreich. Bei Straßenaktionen und Veranstaltungen werden die wichtigsten frauenpolitischen Herausforderungen für die Zukunft erfragt. Die Ergebnisse werden Mitte Mai präsentiert.